

„doch am größten unter ihnen ist die Liebe“

Bibelarbeit zu Lukas 7,36-50

Bundesratstagung 2016

Jens Mankel, Referent für Seelsorge und Psychologie



Annäherungen

- Wie wird aus „die“ „Du“?
- Wie wird „Bunte Gemeinde“ zur gelebten Verbundenheit?

Wohl allein durch die Liebe!

- Aber wie wird Liebe konkret?



Lukas 7,36-50

36 Einer der **Pharisäer** lud **ihn** (Jesus) zum Essen ein. Und er ging in das Haus des Pharisäers und legte sich zu Tisch.

37 Und siehe: In der Stadt lebte eine **Frau**, die war eine **Sünderin**. Als sie erfuhr, dass er im Haus des Pharisäers zu Gast war, ging sie mit einem Alabastergefäß voll (kostbarem) Salböl [gr. μύρον] dorthin.

38 Sie trat von hinten an das Fußende (des Polsters, auf dem Jesus lag). Sie weinte und ihre Tränen (fielen) auf seine Füße. Da trocknete sie mit ihren Haaren die Tränen ab. Dann küsste sie seine Füße und salbte sie mit dem Salböl.

39 Als der Pharisäer, der ihn (Jesus) eingeladen hatte, das sah, sagte er zu sich selbst: *»Wenn dieser (wirklich) ein Prophet wäre, müsste er doch erkennen, was für eine Frau ihn da berührt – nämlich eine Sünderin.«*



Lukas 7,36-50

40 Da wandte sich **Jesus** an ihn und sagte: *»Simon, ich habe dir etwas zu sagen.«* Er antwortete: *»Lehrer, sprich!«*

41 Jesus sagte: *»Zwei Männer hatten Schulden bei einem Geldverleiher: Der eine schuldete ihm fünfhundert Silberstücke [w: Denare], der andere fünfzig.*

42 *Da sie es (beide) nicht zurückzahlen konnten, schenkte er es ihnen. Welcher von ihnen wird ihn (den Geldverleiher) mehr lieben?«*

43 Simon antwortete: *»Ich nehme an, der, dem er mehr geschenkt hat.«* Da sagte Jesus zu ihm: *»Du hast recht.«*



Lukas 7,36-50

44 Dann drehte er sich zu der Frau um und sagte zu Simon:

»**Siehst du diese Frau?** Ich kam in dein Haus,
und du hast mir kein **Wasser** für die Füße gebracht.

Aber sie hat meine Füße mit ihren Tränen nass gemacht und mit
ihren Haaren getrocknet.

45 Du hast mir keinen **Kuss** (zur Begrüßung) gegeben.

Aber sie hat nicht aufgehört, mir die Füße zu küssen, seit ich hier
bin.

46 Du hast meinen Kopf nicht mit (Oliven-)Öl [gr. ἔλαιον] gesalbt.

Aber sie hat meine Füße mit kostbarem Salböl [gr. μύρον] gesalbt.

47 Deshalb sage ich dir: Ihre **vielen Sünden** sind ihr **vergeben**. Denn
[gr. ὅτι ~ denn, weil] sie hat viel Liebe gezeigt. Wem aber **wenig vergeben**
wird, der zeigt auch nur **wenig Liebe**.«



Lukas 7,36-50

48 Und zu ihr sagte er: »**Deine Sünden sind dir vergeben**.«

49 Die anderen Gäste sagten zu sich selbst: »**Wer ist das, dass er
sogar Sünden vergibt!**«

50 Aber er sagte zu der Frau: »**Dein Glaube hat dich gerettet. Geh
in Frieden**.«



Lukas 7,36-50 im Zusammenhang

- **In allen 4 Evangelien wird Jesus bei einem Gastmahl von einer Frau gesalbt:**
 - Bei Mt (26,6-13), Mk (14,3-9) und Jh (12,1-11) geschieht die Salbung in Bethanien und steht im Zusammenhang mit der **Passionsgeschichte**. Bei Lk spielt sie in **Galiläa**.
 - Bei Mt, Mk und Lk bleibt die Frau **namenlos**. Bei Jh ist es „Maria“ aus Bethanien, Schwester von Martha und Lazarus. Sie sind auch Gastgeber.
 - Bei Mt, Mk ist „**Simon, der Aussätzige**“ Gastgeber, bei Lk „Simon, der Pharisäer“.
 - Bei Mt, Mk wird Jesus der **Kopf** (als „messianisches“ Zeichen auf seinen Tod hin) gesalbt, bei Lk, Jh die **Füße**.
- Ob es sich um 4 verschiedene Versionen desselben Ereignisses handelt, oder um 4 verschiedene Ereignisse, lässt sich nicht eindeutig entscheiden. Das ist aber auch nicht entscheidend, sondern die jeweiligen Akzente.



Lukas 7,36-50 im Zusammenhang

- In **Lk 7** wird von der **Nähe Gottes in Jesu Wirken** (Heilung, Vergebung) und **vom vorbildlichen Glauben** (des römischen Hauptmanns, der Witwe, der „Sünderin“) erzählt.
- In **Lk 8,1-3** werden in der Nachfolge Jesu ausdrücklich **Frauen**, die er geheilt hat, benannt (so auch „Maria Magdalena“, die in der späteren Tradition mit der „Sünderin“ in Lk 7 verbunden wurde und zur „großen Sünderin“ wurde).
- In **Lk 6** ist von der **außerordentlichen Feindesliebe** die Rede, in **Lk 10** vom **Doppelgebot der Liebe** und seiner **Konkretion**:
 - Der barmherzige Samariter für die Nächstenliebe (29-37);
 - Maria für die Gottesliebe (38-42)!



Lukas 7,36-50

1. Wie wird Liebe konkret?

vier Impulse (nach dem Wort Jesu in Luk 10,37: „Handle ebenso!“)

2. Woher kommt diese Liebe?

und eine dreiteilige Antwort

1. Wie wird Liebe konkret?

1.1. Sei gastfreundlich, auch bei denen, die dir fremd oder sogar feind sind!

36 Einer der **Pharisäer** lud **ihn** (Jesus) zum Essen ein. Und er ging in das Haus des Pharisäers und legte sich zu Tisch.

- Die Pharisäer (w. „Abgesonderte“) sind eine starke jüdische „Laienbewegung“. Sie sind zu Jesu schärfsten Gegnern geworden, wohl auch aus dem „Schmerz der enttäuschten Hoffnung auf Nähe“ (M. Kißkalt). Denn inhaltlich waren sich die Pharisäer und Jesus sehr nahe. Beiden ging es um Gottes Willen, um das Kommen des Reiches Gottes. Pharisäer wollten Gott nahe sein und hielten sich deshalb fern von „Zöllnern und Sündern“, als dessen Freund Jesus galt (7,34), der ihnen Gottes Nähe zulebte.
- Dennoch lädt Simon Jesus ein – und der nimmt an!

1. Wie wird Liebe konkret?

1.1. Sei gastfreundlich, auch bei denen, die dir fremd oder sogar feind sind!

37 Und siehe: In der Stadt lebte eine **Frau**, die war eine **Sünderin**. Als sie erfuhr, dass er im Haus des Pharisäers zu Gast war, ging sie mit einem Alabastergefäß voll (kostbarem) Salböl [gr. μύρον] dorthin.

38 Sie trat von hinten an das Fußende (des Polsters, auf dem Jesus lag). Sie weinte und ihre Tränen (fielen) auf seine Füße. Da trocknete sie mit ihren Haaren die Tränen ab. Dann küsste sie seine Füße und salbte sie mit dem Salböl.

- Die Gastfreundschaft des Simon wird auf eine harte Probe gestellt.
- Die Türen waren offen für „Zaungäste“. Eine wird zur Handelnden. Alle Blicke richten sich auf sie. Plötzlich wird alles in ein „Rotlicht“ getaucht.
- Die Frau berührt Jesus auf intime Weise – und er lässt es zu!



1. Wie wird Liebe konkret?

1.1. Sei gastfreundlich, auch bei denen, die dir fremd oder sogar feind sind!

39 Als der Pharisäer, der ihn (Jesus) eingeladen hatte, das sah, sagte er zu sich selbst: *»Wenn dieser (wirklich) ein Prophet wäre, müsste er doch erkennen, was für eine Frau ihn da berührt – nämlich eine Sünderin.«*

- Simon hat seine Vorurteile: „so ist ein Prophet“, „das ist eine Sünderin“.
- Vorurteile sind wie Etiketten. Die kleben fest. Die kriegt man nicht mehr ab.
- Vorurteile schließen „Prozesse“ ab. Da ist alles gesagt. Da wird nicht mehr miteinander gesprochen, höchstens übereinander oder nur noch „zu sich selbst“.



1. Wie wird Liebe konkret?

1.2. Gib dem Gespräch miteinander Raum!

40 Da wandte sich **Jesus** an ihn und sagte: »**Simon**, ich habe dir etwas zu sagen.«
Er antwortete: »**Lehrer**, sprich!«

- Jesus durchbricht das Schweigen und die Selbstgespräche.
- Er macht den ersten Schritt.
- Und Simon ist bereit zu hören.
- Mit dem Gleichnis vom Schuldenerlass für zwei Schuldner eröffnet Jesus einen neuen Raum für das Gespräch. Er wirbt um Verständnis bei Simon.

„Siehst du
diese Frau?“
Lukas 7,44





„Siehst du diese Frau?“
Lukas 7,44

Nein, so sehe ich sie gerade nicht!

Evangelisch-Freikirchliche Akademie Elstal
www.baptisten.de

1. Wie wird Liebe konkret?

1.3. Sieh den Anderen freundlich an! – Gib ihm Ansehen!

44 Dann drehte er sich zu der Frau um und sagte zu Simon:

»**Siehst du diese Frau?**«

- Jesus nennt Simon beim Namen. Aus dem anonymen Pharisäer wird ein „Du“.
- Ansehen meint aufmerksames und freundliches Hinsehen, nicht Anstarren!
- Es geht darum, den anderen als „Du“, als Subjekt anzusehen und nicht als „es“, als Objekt, sei es als „Lust-Objekt“, „als Missions-Objekt“; als „Aufklärungs-Objekt“, ...
- „Wie geht's – fragt mein Nachbar.
Aber er fragt nicht, weil er mitgehen will, sondern weil er weitergehen will.
Es geht, sage ich – aber es geht nicht, so nicht.“ (Rudolf Bohren, Gedicht eines chronisch Kranken)
- Gott schaut uns freundlich an und gibt uns Ansehen.
- Jeder Mensch ist einzig und anders.

1. Wie wird Liebe konkret?

1.4. Tue das Außerordentliche!

44 ... *Ich kam in dein Haus, und du hast mir kein **Wasser** für die Füße gebracht. Aber sie hat meine Füße mit ihren Tränen nass gemacht und mit ihren Haaren getrocknet.*

45 *Du hast mir keinen **Kuss** (zur Begrüßung) gegeben.*

Aber sie hat nicht aufgehört, mir die Füße zu küssen, seit ich hier bin.

46 *Du hast meinen Kopf nicht mit (Oliven-)Öl [gr. ἔλαιον] gesalbt.*

Aber sie hat meine Füße mit kostbarem Salböl [gr. μύρον] gesalbt.

- In ihrer dankbaren Liebe zu Jesus überschreitet die Frau dreifach das übliche Maß antiker Gastfreundschaft; vgl. Lk 6,27-36; Mt 5,47: Jesus fordert uns heraus, wie der Vater im Himmel über das selbstverständliche Maß der (Gegen-)Liebe hinauszugehen!
- Simon gewährt selbstverständlich Gastfreundschaft, bleibt aber darin auch „etwas“ schuldig.



2. Woher kommt diese Liebe?

- durch das Vertrauen
- auf die vergebende Liebe Gottes
- in Jesus Christus

47 *Deshalb sage ich dir: Ihre **vielen Sünden** sind ihr **vergeben**. Denn sie hat viel Liebe gezeigt. Wem aber **wenig vergeben** wird, der zeigt auch nur **wenig Liebe**.«*

48 Und zu ihr sagte er: »**Deine Sünden sind dir vergeben**.«

49 Die anderen Gäste sagten zu sich selbst: »*Wer ist das, dass er sogar Sünden vergibt!*«

50 Aber er sagte zu der Frau: »**Dein Glaube hat dich gerettet. Geh in Frieden**.«

- die tätige Liebe - ist sowohl dankbare Folge der erfahrenen Vergebung
- als auch Ausdruck des Vertrauens, das Vergebung empfängt
- Dieser Glaube, schlichtes, auch wortloses Vertrauen, das auf Jesus gerichtet ist, rettet.



2. Woher kommt diese Liebe?

Jesus ist Gottes Liebe in Person.
Er schenkt Vergebung und schafft Verbundenheit,
mit Gott und unter Menschen,
hier zwischen „Pharisäer“ und „Sünderin“.

Aus dieser Liebe können wir leben,
von dieser Liebe können wir lernen
und immer wieder neu schöpfen.

Wenn wir Jesus, die Liebe in Person,
unter uns und zwischen uns am größten sein lassen,
dann wird aus „die „Du“,
dann wird aus Bunter Gemeinde gelebte Verbundenheit.

Dann sind wir noch nicht am Ziel, aber auf einem guten Weg.

„Geh in Frieden“!

